

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Konstanzer Konzil

EINFÜHRUNG

- 14-3** *Das Konstanzer Konzil* : eine kleine Geschichte / Daniel Gashik ; Christian Würtz. - Karlsruhe : Braun, 2014. - 132 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Regionalgeschichte - fundiert und kompakt) (Kleine Geschichte). - ISBN 978-3-7650-8449-2 : EUR 16.95
[#3534]

Vor genau 600 Jahren wurde Konstanz durch die Ausrichtung des Konzils für knapp dreieinhalb Jahre zum Mittelpunkt der europäischen Christenheit. Bereits zuvor hatten in der Stadt unter Friedrich Barbarossa mehrfach Reichs- und Hoftage stattgefunden, genauso wie am Anfang des 15. Jahrhunderts die verfeindeten Appenzeller mit dem Abt von St. Gallen in Konstanz verhandelt hatten. Die Bodenseemetropole lag überaus verkehrsgünstig, im Süden des Reiches, die Nähe zu Italien spielte somit eine zentrale Rolle bei der Auswahl als Konferenzort und natürlich war Konstanz seit Jahrhunderten Mittelpunkt der größten deutschen Diözese,¹ in der so traditionsreiche Klöster wie Reichenau und St. Gallen lagen.

Die Ausrichtung des Konzils bedeutete jedoch eine bislang nicht bekannte logistische Leistung – eine Stadt mit gerade einmal 6000 Einwohner mußte bis zu 30.000 Gäste aufnehmen, darunter Kaiser, Papst, Kurfürsten, Herzöge, kurz, alle weltlichen und geistlichen Großen der damaligen Zeit.

Die Bedeutung der Kirchenversammlung liegt schließlich in der Wiederherstellung der Einheit der abendländischen Christenheit. Seit der Kirchenspaltung in eine römische und eine avignonesische Papstlinie im Jahr 1378 hatte es zwei, nach einem gescheiterten Konzil in Pisa 1409 sogar drei verschiedene Päpste gegeben. Die Spaltung der Kirche konnte hier in Konstanz durch den Rücktritt bzw. die Absetzung von drei Päpsten und schließlich der Wahl Martins V. (1417 - 1431) überwunden werden. Traurige Be-

¹ Vgl. *Helvetia Sacra* / hrsg. vom Kuratorium der Helvetia Sacra. Begr. von Rudolf Henggeler. Weitergeführt von Albert Bruckner. - Basel : Schwabe. - 24 cm. - Bis 1997 im Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Frankfurt am Main [4623]. - Abt. 1, Erzbistümer und Bistümer. - Bd. 2. Das Bistum Konstanz, das Erzbistum Mainz, das Bistum St. Gallen / bearb. von Franz Xaver Bischof ... Red. von Brigitte Degler-Spengler. - Nachdruck [in] einem Gesamtband. - 1996. - 1143 S. - 1. Aufl. 1993 in 2 Bd. - ISBN 3-7190-1487-8 (Helbing & Lichtenhahn) - ISBN 3-7965-1205-4 (Schwabe) : SFr. 360.00, DM 414.00. - Rez.: **IFB 99-B09-687** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz003031349rez.htm>

kanntheit erhielt das Konstanzer Konzil zudem durch die Aburteilung des böhmischen Reformators Johannes Hus als Häretiker und dessen anschließender Verbrennung auf dem Tägermoos.

Die 600. Wiederkehr des Konzils ist im Jahr 2014 Anlaß für eine große Ausstellung des Landes Baden-Württemberg² und zugleich für die Publikation zahlreicher Darstellungen, darunter eben auch der vorliegenden *Kleinen Geschichte* des Konzils von Daniel Gaschick und Christian Würtz.

Man darf bereits vorwegnehmen: Diese kleine Geschichte des Konzils ist überaus flüssig und gut lesbar geschrieben und bildet eine schöne Einführung für jeden historisch Interessierten. Der Band teilt sich in insgesamt acht Kapitel.³ Zunächst wird die Situation der Kirche am Vorabend des Konzils, ja die Entstehung und Ausprägung des abendländischen Schismas geschildert, bevor die Autoren im zweiten Abschnitt die von den Zeitgenossen gesuchten *Wege zur Überwindung des Schismas* darstellen. In diesem Zusammenhang wird der Leser sowohl mit der zeitgenössischen Theorie zu diesem Weg wie auch mit dem ersten gescheiterten Versuch einer Überwindung des Schismas auf dem Konzil zu Pisa 1409 vertraut gemacht. Kapitel drei wendet sich schließlich dem Konzil von Konstanz zu. Wie wurde dieses vorbereitet? Warum wurde Konstanz als Tagungsort ausgewählt, wie gestaltete sich der Einzug der Konzilsteilnehmer, insbesondere der König Sigismunds am Heiligen Abend 1414. In diesem Zusammenhang führen die Autoren den Leser in Formen der mittelalterlichen Herrschaftsinszenierung und Repräsentation wie auch in das Selbstverständnis von König Sigismund als Schirmherr der Kirche ein. Die Kapitel vier bis sechs beleuchten schließlich die drei *Großen Aufgaben des Konzils* (S. 46 - 108): Zunächst galt es, die Einheit der Kirche wiederherzustellen, ein Ziel, das sich als überaus schwer gestaltete, war doch gerade einmal Papst Johannes XXIII. persönlich in Konstanz anwesend, während seine beiden Konkurrenten aus Avignon und Rom eine Teilnahme am Konzil verweigerten. Nochmals erschwert wurde die Überwindung des Schismas durch den Fluchtversuch Johannes XXIII., wodurch dieser letztlich versuchte, das Konzil zu sprengen und seiner drohenden Absetzung zuvorzukommen. Gleichermaßen eingehend und anschaulich schildern Gaschick und Würtz den Fluchtversuch des Papstes und schließlich das entschiedene Vorgehen des Königs gegen Johannes XXIII. und seinen Helfer, Erzherzog Friedrich IV. von Österreich-Tirol. In diesem Zusammenhang werden auch das Dekret *Haec Sancta* und die hierin unter dem Einfluß des Pariser Gelehrten Johannes Gerson formu-

² **Das Konstanzer Konzil** : 1414 - 1418 ; Weltereignis des Mittelalters / [Große Landesausstellung Baden-Württemberg '14 des Badischen Landesmuseum Karlsruhe, 27.04.2014 - 21.09.2014 im Konzilgebäude Konstanz]. - Darmstadt : Theiss. - 28 cm. - ISBN 978-3-8062-0002-7 (Gesamtwerk) : EUR 69.95, EUR 49.90 (Museumspreis) [#3608]. - Katalog / hrsg. vom Badischen Landesmuseum. - 2014. - 392 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-8062-0001-0 (Theiss) : EUR 39.95 - ISBN 978-3-937345-77-2 (Museumsausg.) : EUR 29.95. - Essays / hrsg. von Karl-Heinz Braun ... - 2013. - 247 S. : Ill. - ISBN 978-3-8062-2849-6 : EUR 39.95. - Rez.: **IFB 14-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393327388rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1045969281/04>

lierte Theorie des Konziliarismus vorgestellt. In gleicher Weise wird der Leser nicht nur über die Absetzung der Päpste, sondern auch über die Vorbereitung des Konklave, dessen Zusammensetzung und schließlich die Wahl Martins V. informiert.

Die zweite große Aufgabe waren die *Fragen des Glaubens*; hierbei wird der Leser in zugleich einfacher und treffender Form mit der Lehre von Jan Hus und dessen Vorläufer John Wyclif vertraut gemacht, bevor detailliert der Prozeß auf dem Konstanzer Konzil gegen Hus dargelegt wird. Die dritte Aufgabe des Konzils waren schließlich Fragen der Kirchenreform. Inwiefern ist es gelungen, Mißstände innerhalb der spätmittelalterlichen Kirche zu beseitigen? Besondere Aufmerksamkeit in der Darstellung erhält vor allem das benediktinische Provinzialkapitel in Petershausen, das sich um eine Wiederherstellung der im 14. Jahrhundert schwer in Mitleidenschaft gezogenen klösterlichen Disziplin bemühte, überaus gut besucht war und entsprechende Reformbeschlüsse für die Benediktinerklöster der Ordensprovinz Mainz-Bamberg formulierte. Schließlich gehen die Autoren der Frage nach, inwiefern es gelungen ist, auch für die Weltkirche Reformvorhaben durchzusetzen bzw. der Theorie des Konziliarismus zum Durchbruch zu verhelfen.

In den beiden letzten Kapiteln wendet sich die Arbeit schließlich dem Leben in der Stadt Konstanz während des Konzils zu: Auf welchem Wege ist es gelungen, die zahlreichen Gäste unterzubringen, was bedeutete das Konzil für das örtliche Handwerk und Gewerbe, wie wurde die Abhaltung des Konzils, ja das Umfeld der Stadt von den Konzilsteilnehmern bewertet? Unter der Überschrift *Lob und Kritik an der Konzilsstadt* (S. 113) erfährt der Leser, wie überaus beklemmend und unangenehm der Aufenthalt in der Bodenseemetropole von Johannes XXIII. und seinem Anhang empfunden wurde. Der Versuch Johannes XXIII., das Konzil zu verlegen, wurde mit den angeblich unhaltbaren Zuständen in der Stadt begründet, in der Leib und Leben des Papstes bedroht seien. Auch das Klima, zumal im Winter, erschien für Johannes XXIII. als Italiener als überaus unangenehm und für seine Gesundheit abträglich. Dem hielt einer der Konzilsverfechter, Dietrich von Nieheim, entgegen: „Mit welchem Recht konnte sich Balthasar (Baldassare Cossa = Johannes XXIII.) beklagen, dass ihm die Luft schädlich sei? Wohl ist Konstanz im Vergleich mit anderen deutschen Städten klein, aber es ist eine schöne Stadt und hat eine reizende Lage. Hier ist eine gesunde und für jede Nation und jedes Alter bekömmliche Luft“ (zit. S. 113). Das Kapitel führt weiterhin ein in das Alltagsleben der Konstanzer in der Zeit des Konzils, genauso wie „das Konzil als literarischer Umschlagplatz“ (S. 119) vorgestellt wird, - trafen sich doch im Rahmen des Konzils Literaten und Gelehrte „vor allem aus Italien und Spanien, aber auch aus Byzanz, die als kuriale Beamte, als Begleiter der Kardinäle oder als Gesandte von Fürsten über die Alpen kamen“ (S. 120). Hier bestand die Möglichkeit, wissenschaftliche und literarische Arbeiten auszutauschen und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Zugleich wurden Texte, man möchte sagen, fast schon im Akkord, kopiert, genauso wie die Traktate der Theorie des Konziliarismus diskutiert, abgeschrieben und weitergegeben wurden. Auch hatten die gelehrten Teilnehmer die Möglichkeit, die bedeutenden Handschriftensammlungen in den

beiden großen Bodenseeklöster, Reichenau und St. Gallen, einzusehen. Schließlich untersuchen die beiden Autoren abschließend Orte des Erinnerns und Gedenkens an das Konzil in Konstanz.

Abgesehen von der flüssigen Darstellung liegt die große Stärke des vorliegenden Bandes in den zahlreichen kleinen Einschüben, wodurch die Lektüre auch dem historischen Laien sehr erleichtert wird. So finden sich immer wieder kurze biographische Abrisse, sei es zu König Sigismund, Papst Johannes XXIII., dessen Nachfolger, Martin V. oder den Konzilstheoretikern. Auch werden sehr geschickt Karten und Diagramme eingefügt, die es dem Leser erleichtern, angesichts der doch verworrenen Situation in der spätmittelalterlichen Kirche den Überblick zu behalten. So werden beispielsweise die drei konkurrierenden Papstlinien mit den jeweiligen Amtsinhabern nebeneinandergestellt, genauso wie auf Karten die jeweilige Obödienz aufgezeigt wird, etwas einfacher gesagt, dem Leser vor Augen geführt wird, welcher Teil Europas welchem Papst jeweils folgte. Ebenfalls an Hand einer Karte kann der gescheiterte Fluchtversuch Johannes XXIII. nachvollzogen werden, genauso wie der Leser bei einem Besuch der Stadt Konstanz den verschiedenen Verhandlungsorten oder auch Wohnorten von Kaiser und Papst in der Stadt folgen kann. Das Verständnis erleichtern zudem kleinere Exkurse, in denen theologische Fachbegriffe oder kirchliche Institutionen erläutert werden. Was bedeutet ein Schisma, was ist ein Konzil, inwiefern gab es bereits vor 1414 Konzilien und was wurde auf diesen verhandelt?

Zuletzt ist es auch sehr schön, daß immer wieder große Kirchenpolitik am regionalen Beispiel in kleinen Exkursen erläutert wird. So zeigen die Autoren anschaulich auf, welche Konsequenzen das Schisma für die Diözese Konstanz hatte, in der sich ebenfalls zwei Bischöfe entsprechend den Päpsten in Rom und Avignon konkurrierend gegenüberstanden. In gleicher Weise wird an einem Beispiel aus Südwestdeutschland die Frage nach der Umsetzung von Kirchenreformen in den Klöstern gestellt.

Eine überaus gelungene Darstellung, die mit der abschließenden kleinen Auswahlbibliographie und der knappen Chronologie des Konzils am Ende des Bandes „Lust auf mehr macht“ und zu einer weiteren Beschäftigung mit der Thematik Konstanzer Konzil anregt.⁴

Michael Kitzing

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz401089452rez-1.pdf>

⁴ Eine weitere Einführung soll im September 2014 erscheinen: **Das Konstanzer Konzil** / Ansgar Frenken. - Stuttgart : Kohlhammer, 2014 (Sept.). - Ca. 260 S. - ISBN 978-3-17-021303-6 : ca. EUR 28.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.